

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.
mit Aufträgen: einzelne Nummer 10 Rpfg.
:: Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 ::
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite
Millimeterzeile 8 Rpfg. im Textfeld die 33
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpfg.
Anzeigenchluss 10 Uhr vorm.

Nr. 257

Sonnabend, am 3. November 1934

100. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Hatten wir in der Nacht zu gestern den ersten Schneefall, so stellte sich in vergangener Nacht der erste Frost ein. Gegen Mitternacht schneite es wieder und gegen Morgen klarte es auf, so daß alle Voraussetzungen für den Frost gegeben waren. Da auch heute Vormittag noch ein rauher Wind weht und die Sonne nicht recht durch aufstrebende Nebelwolken drücken kann, ist der Schnee noch nicht gewichen. Wir haben lange schönes Wetter gehabt und müssen dankbar dafür sein, nun aber der Umschwung gekommen ist, ist's doch noch zu früh. Für die Arbeiten am Kirchturn und besonders an der Sonnenbrücke kam er doch noch um 8 Tage zu zeitig. Bei letzterer ist das Eisengestell eingebracht worden, heute sollte mit dem Betonieren der Seiten begonnen werden. Nun, das Wetter wird wohl nicht so bleiben; wir werden schließlich noch einmal wärmeres Wetter bekommen, ehe diesen wintertlichen Vorboden der Winter in seiner Strenge folgt. Wird es wieder anhaltend wärmer, dann kann in 6 Arbeitstagen noch viel geschaffen werden.

Morgen und Montag ist Kirchweibfest. Manches Gänselein hat zur rechten Feier dieses Tages sein Leben lassen müssen und auch in den Backstuben war die Arbeit in den letzten Tagen wesentlich gewachsen. Wie in jedem Jahre findet auch diesmal ein Kircheskonzert statt, nur daß es nicht der RMO, „Elbgänger“ allein durchführt, sondern daß auch, da der Reinertrag dem WSW zusteht, alle Gesangsvereinigungen der Stadt und Gello-Virtuos Smith, Dresden, mitwirken. Am Kircheskonzert wird in der Reichskrone die neugegründete Ortsmusikschule aufleben.

Dippoldiswalde. Bis zum 31. Oktober sind aus hies. Stadt 500 Anträge auf Verleihung des Ehrenkreuzes gestellt worden, und zwar 308 von Frontkämpfern, 45 von Kriegsteilnehmern, 34 von Witwen und 23 von Eltern. Es wird hierbei darauf hingewiesen, daß das Ehrenkreuz auch von solchen Frauen beantragt werden kann, deren Ehemänner gefallen, an den Folgen von Verwundungen oder in Gefangenschaft verstorben oder verschollen sind, und die sich mit einem Deutschen an der westlichen Front betätigt haben.

Dippoldiswalde. Die erste Pfundsammlung dieses Jahres ergab hier 6 1/2 Zentner Lebensmittel, 2 Saft Äpfel und 50 RM. in bar.

Dippoldiswalde. Die Ar.-Ni.-Lichtspiele bringen in dieser Spielfolge — zur Kirches, bis einschließlich Montag — einen Kiepara-Tonfilm, betitelt „Mein Herz ruft nach dir“. Wohl jeder, der diesen berühmten Sänger einmal im Film gesehen und seine Stimme gehört hat, wird jede Gelegenheit wahrnehmen, ihn wieder zu sehen und zu hören. Frisch und natürlich spielt er und erfüllt das Haus mit dem vollen Klang seiner wunderbaren Stimme, daß man nicht müde wird, ihm zu lauschen. Durch gefällige Schlagermelodien gewinnt er entzückende Herzen. Die Darstellung der anderen Rollen ist auch blendend, besonders die des „Operndirektors“, die der Romiker Paul Kemp innehat, der sie mit Galgenhumor bis zum witzigen und glücklichen Ende führt. Das amnützige Spiel des blinden Passagiers (Martha Egger) sorgt auch in ausgiebigster Weise für Bewegung der Lustmüden. Der Film zeigt, daß ein künstlerischer Film auch auch unterhaltend und lustig sein kann. — Auch das Beiprogramm ist sehr umfangreich, lehrreich und unterhaltend. Ein sehr interessanter Natur- und Kulturfilm führt uns in die unbekanntesten Gegenden Süd-Arabiens. Beim Schauen dieses Films vergißt man das Zeitalter der Technik. — Ein nettes Lustspiel „Die Wette“ lehrt, daß das Werten immer eine unsichere Sache bleibt auch für den, der gewohnt ist, zu gewinnen. — Die Wochenchau ist diesmal auch wieder sehr interessant und steht besonders im Zeichen des Sports.

Am Donnerstag konnten die über dem kleinen Saal des Schützenhauses erstellten 5 Räume von der DAZ, bez. ein Raum von der Betriebsgemeinschaft Handel und Handwerk bezogen werden.

Dippoldiswalde. Treuer Mieter. Am kommenden Montag sind es 40 Jahre, daß Schuhmachermesser Rasche im Hause des Fleischermeisters Schmidt wohnt. Gewiß ein schönes Zeichen für gutes Einvernehmen zwischen Mieter und Vermieter.

In dem Entschuldungsverfahren für den Bauern Ernst Albert Bormann in Reinhardtgrünna Nr. 34 wird die Anmeldefrist bis zum 25. November verlängert.

Ueber das Vermögen des Baugesellschaftsinhabers Emil Adam in Kreischa ist am 30. Oktober das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Arastig, Dippoldiswalde. Konkursforderungen sind bis zum 5. Dezember bei dem Gericht anzumelden. Gläubigertermine am 26. November. Prüfungstermin am 20. Dezember.

Keine Beschränkung für den Verkauf von Kartoffeln. Dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft sind Nachrichten darüber zugegangen, daß gewisse Zweifel darüber bestehen, was auf Grund der vom Reichsminister erteilten Vorschriften beim Verkauf von Kartoffeln rechtens ist. Es wird deshalb ausdrücklich das folgende bekanntgegeben:

Klarste Antwort an Paris

Aufruf des Saarbevollmächtigten an die SA und SS des Saargrenzgebietes

Der Saarbevollmächtigte des Reichskanzlers, Bürkel, veröffentlicht folgenden Aufruf an die SA- und SS-Männer des Saargrenzgebietes:

Frankreich droht mit der militärischen Befehung des Saargebietes. Man lacht auch Euch in das gefährliche Spiel einzubeziehen und malt das Schreckensgespenst eines Einmarsches der SA- und SS-Männer des Saargrenzgebietes ins Saargebiet an die Wand. Ich verwahre mich in Eurem Namen gegen diese unerhörten Vorwürfe.

Ich bezeuge vor aller Welt Eure Furcht und Eure Verlässlichkeit und danke Euch für die disziplinierte Haltung, die Ihr stets und auch dann gewahrt habt, als Ihr täglich hören mußtet, wie der Führer unseres Reiches und die verantwortlichen Männer in Reich und Bewegung den gemeinsamen Verleumdungen und Beschimpfungen in Presse und Versammlungen durch die Emigranten und Rückgliederungsgegner preisgegeben waren, ohne daß ein wirksames Einschreiten der Regierungskommission des Saargebietes erfolgt ist.

Im Sinne unseres Führers, der um des europäischen Friedens willen bis an die Grenze des Möglichen geht, muß ich an Eure Haltung und Disziplin nun noch höhere Anforderungen stellen, um so vor aller Welt das Unrechthafte der französischen Absichten kundzutun.

Ich ordne daher an:

1. Vom 10. Januar bis 10. Februar 1935 ist innerhalb einer Zone von vierzig Kilometer längs des Saargebietes das Tragen jeder Uniform verboten.

2. Appelle, Aufmärsche oder Zusammenkünfte jeglicher Art fallen unter das gleiche Verbot.

Ich werde an die Schriftleiter der namhaftesten Zeitungen des Auslandes Einladungen ergehen lassen, sich vor, während und nach dieser Verbotszeit als Gast des Reiches im ehemaligen Grenzgebiet aufzuführen, damit sie sich von der Abwegigkeit der gegen die SA und SS erhobenen Vorwürfe aus eigener Schau der Dinge überzeugen können.

ben: 1. Es gelten keinerlei Beschränkungen für den Verkauf von Kartoffeln vom Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher. 2. Der Erzeuger von Kartoffeln ist beim Verkauf an den Verbraucher nicht gehalten, zu seinem Erzeugermindestpreis Handelszuschläge zu erheben, da ihm ja auch nicht die Aufwendungen erwachsen, die der Handel zu tragen hat. Im Interesse der Verbraucher von Speisekartoffeln werden binnen kürzester Frist Verbraucher-Höchstpreise festgesetzt werden, die die Verladekosten, die entstehende Fracht, die Kosten für Lagerung und sonstige Aufwendungen des Handels enthalten werden.

Schmiedeberg. Der Erzgebirgszweigverein eröffnete seine diesjährigen Winterveranstaltungen am Donnerstag, 1. November, mit einem Vereinsabend im Gasthaus „zur Post“. Vereinsführer Welsche gab dabei einen Bericht über die Vereinsstätigkeit während der vergangenen Monate. In der Pflege von Volkstum und Heimatliebe kann der Verein mit Stolz auf seine jederzeit genährten Traditionen zurückblicken. Das Sommerhalbjahr begann mit der Hauptversammlung am 18. 4. in der Buchmühle, womit gleichzeitig ein Lichtbildvortrag von Lehrer Fischer, Dresden, eines hier wohlbekannten Redners, verbunden war. Ein Markstein in der Geschichte des GSV wird die Wimpelweihe auf dem Pöhlberge bleiben. Welt schweifte der Blick von dort auf das schöne Erzgebirge hinaus. Die Fahnen und Wimpel hatten sich um das mit Fichtengrün geschmückte Podium gruppiert, von dem aus Superintendent Spranger, Annaberg, eine recht zu Herzen gehende Rede hielt. Oberstudienrat Grundmann sagte die Aufgaben, die den deutschen Gebirgs- und Wandervereinen im Dritten Reich gestellt sind, dahingehend zusammen, daß dem Willen des Wegemeisters für die deutsche Zukunft, Adolf Hitler, mit reicher Freudigkeit immerfort Hater des deutschen Wandervers zu sein. Nach der 50-Jahrfeier des Wandervereins in Frauenstein wird man sich immer gern erinnern. An der Feier des 50-jährigen Bestehens des hiesigen Turnvereins am 2. und 3. Juni nahm der GSV-Zweigverein mit regstem Anteil; fühlten sich doch beide Vereine durch ihre Bestrebungen im vaterländischen Sinne eng verbunden. Sämtliche angelegte Vereinswanderungen konnten bei guter Beteiligung durchgeführt werden. Von der Abordnung und Hauptversammlung vom 13.—15. 10. in Thalheim gab Vereinsführer Welsche eingehenden Bericht. Besonders eindrucksvoll sei die Rundgebung vor dem Rathaus mit der Ansprache Oberstudienrats Grundmann gewesen. Der Vortrag des Reichskulturwarts der NSDAP, Stadtrats Dr. phil. Günther, habe gleichfalls einen bleibenden Eindruck hinterlassen. In dieser Hauptversammlung nahmen 34 Mann vom Berliner Zweigverein mit teil, die es auch dahin gebracht hätten, daß als Ort für die nächste Jahreshauptversammlung Berlin bestimmt wurde. Es wurde noch auf das vom Erzgebirgsverein erworbene Erzbergwerk „Herkules Freischlag“ am Fährtenberg bei Schwarzenberg hingewiesen, das zum Besuch und zur Besichtigung warm empfohlen wird. In jüngster Zeit hat Vereinsführer Welsche am Grabe des einzigen Ehrenmitgliedes des hiesigen Zweigvereins, Oberbahnvorstand Meißner, gestanden. Das

Wir erklären feierlich, daß wir niemals Putschabsichten gehabt haben. Für Terroristen ist in unsern Reihen kein Raum. Wir haben zu der ungeheuerlichen Provokation, die in der Bereitstellung ausländischer Truppen zum Einmarsch in deutsches Gebiet zum Ausdruck kommt, auch nicht den geringsten Anlaß gegeben. Wenn ich ein neues Opfer von Eurer Haltung fordere, so tue ich es um des europäischen Friedens willen, den wir mit letzter Ehrlichkeit wollen.

Frankreich sitzt am Pulverfaß

Beunruhigung im Saargebiet über die französische Bedrohung

Zu der französischen Saarbedrohung schreibt die Saarbrücker „Saarzeitung“ u. a.:

Frankreich legt anscheinend Wert darauf, wieder einmal der Ährenfried Europas zu werden. Es sitzt neben dem Pulverfaß und hat die Lunte in der Hand. Wehe, wenn der Funke überpringt. Dreimal wehe aber denen, die die Anstifter einer derartigen Tat sind, die den Frieden nicht achten, Verträge brechen und über eine ruhige Bevölkerung grundlos Verbilligung, Anarchie und Elend bringen.

Die Nachrichten aus Paris sind geeignet, größte Beunruhigung auszulösen. Den französischen Verlautbarungen ist nur der Sinn einer unerböhligen Forderung bezumessen, einer Forderung uns gegenüber, ein Anzorn für die Status-quo-Beute. Das ist aber ein unzulässiger Beeinflussungsversuch der bevorstehenden Abstimmung.

In ähnlichem Sinne äußern sich die anderen Blätter. Das „Saarbrücker Abendblatt“ weist darauf hin, daß die französische Bedrohung nur eine Folge der von separatistischen Kreise gestifteten verbreiteten Gerüchte über bevorstehende Unruhen im Saargebiet ist. In Wahrheit herrsche fünfzehn Jahre hindurch bei dem aufs äußerste herausgeforderten Saarlook eine bewundernswerte Disziplin.

Andenken des lieben Entschlafenen ehrte die Versammlung durch Erheben von den Plätzen. Im 2. Teile des Abends berichtete der Vereinsführer noch eingehend über die Aufgaben der Gebirgs- und Wandervereine im nationalsozialistischen Staate. Alle Erzgebirgsvereine sind zusammengeschlossen und gehören dem Reichssportverein mit an. Die Gruppe Gebirgs- und Wandervereine hat ihren Sitz in Darmstadt. Jeder Wanderverein muß einen Wimpel haben. Vereinsführer Welsche wurde hier gleichzeitig zum Ortsringführer für Volkstum und Heimat bestimmt. Eine Hauptaufgabe werde in Zukunft die einheitliche Wegemarkierung sein. Dank unseres bewährten Wegemeisters Kadner sei in unserem Bezirke alles in bester Ordnung. Ein Treuegelübniß dem Führer und Reichskanzler, dem Schöpfer des Erzgebirgsvereins, schloß die interessantesten Ausführungen. Dem offiziellen Teil des Abends schloß sich noch ein gemächliches Beisammensein an.

Altenberg (Erzg.) herrliche Winterlandschaft. Der eine ganze Nacht anhaltende Schneefall bei 2 bis 4 Grad Kälte verwandelte das Osterzgebirge in eine wunderschöne Winterlandschaft; die Höhe der Schneedecke beträgt etwa sechs Zentimeter.

Oelka. Ein Töpfer zeigte am Freitag in der Schule seine Arbeitsweise. Während unter seinen geschickten Händen auf der Drehscheibe Töpfe, Kannen und Krüge entstanden, berichtete er über die Arbeit, das Vorkommen des Tons und erläuterte, wie auch hier die Maschinen dem Handwerk den Verdienst nehmen. Auch Kinder durften einmal versuchen zu formen, wodurch ihnen am besten nahegebracht wurde, daß das so leicht erscheinende Arbeiten eine große Kunst ist.

Taifun-Katastrophe am Golf von Tonking. — 250 Tote

Schanghai. Wie erst jetzt bekannt wird, wurden in voriger Woche die an den Golf von Tonking angrenzenden Gebiete von einem furchtbaren Taifun heimgesucht. Am schwersten waren die Verheerungen im Bezirk Vinh, wo 250 Menschen getötet und mehrere 1000 Häuser zerstört wurden. Auch die Verluste an Vieh und die Ernteschäden sind außerordentlich groß.

Wetter für morgen

Verstärkter Nachtfrost mit östlicher Nebelbildung in Tälern, sonst heiter und niederschlagsfrei. Ueber Mittag etwas milder als bisher. Meist windstill oder leichter Südwind.